

Zeit für einen Seifenwechsel

Saling Naturprodukte in Albstadt ist der größte Schafmilchseifenhersteller Deutschlands. Die pflegenden Waschstücke für Haut und Haar sind eine gute Alternative zu Flüssigseifen in Plastikflaschen.

Die Soap-Stars: Rosen spielen die erste Geige in der Duftsinfonie der Seifenstücke und sind ein Sommerhit.



Schafmilch wird als Pulver verarbeitet. Dadurch haben die von Hand verpackten Seifenstücke eine rückfettende Wirkung. Eine duftende Sache, findet Petra Hofmann.

einem Nebenprodukt, das die Salings selbst vermarktet. „Im Winter läuft das super“, sagt er. Irgendwann seien sie, mehr zufällig, auf Seife gekommen. Schafmilchseife. Die verkauft sich nämlich auch im Sommer gut.

Es duftet wie in einem Blumenladen

Die Herde des Vaters gibt es noch. Zwar hat dieser sie vor zehn Jahren verkauft, doch an manchen Tagen grasen die nachfolgenden Generationen am Hang neben dem Firmensitz von „Saling Naturprodukte“ am Ortsrand von Albstadt, heute der größte Schafmilchseifenhersteller in Deutschland. Vor dem Gebäude arbeiten sich im Sommer Bienen und Hummeln an einer eigens für sie angelegten Bienenweide ab, aber erst hinter der Eingangstür strömt eine Duftsinfonie auf den Besucher ein wie in einem Blumenladen. Lavendel im Duett mit Rosenblüten, dazu ein Chor aus Wiesenkräutern, Ringelblume, Sanddorn und Ingwer-Orange, in den sich der warme ätherische Ton der immer belieb-

Schafe sind toll. Kein anderes Nutztier beschenkt uns so reich: Es liefert wärmende Wolle, kuschelige Felle, Leder, Milch, delikates Fleisch. Schafe arbeiten zudem als genügsame Landschaftspfleger und retten – ganz nebenbei – ein klein wenig die Welt. Große Worte wie diese nimmt Hans-Joachim Saling nicht in den Mund. Er sagt vielmehr: „Schafe sind schon immer ein Teil von mir.“ Der 54-Jährige ist mit den Tieren seines Vaters aufgewachsen. 100 bis 150 Mutterschafe und ihre Lämmer. Deren Wolle wurde mehr und mehr zu

teren Zirbe mischt. All diese Aromen stammen von duftigen Seifenstücken, zu deren hochwertigsten Zutaten Schafmilch gehört.

Ob Geschäftsreise oder Urlaub – ohne ihre Schafmilchseife bewegen sich Hans-Joachim Saling und die Geschäftsführerinnen Petra Hofmann und Elke Konzelmann nirgendwo hin. „Schafmilchseife ist das Beste“, sagen sie: besonders mild, durch das Wollwachs Lanolin rückfettend und damit auch für empfindliche und trockene Haut geeignet. „Man fühlt sich hinterher wie eingecremt“, schwärmt Elke Konzelmann, die im Betrieb für „alles Schöne“ zuständig ist: Form, Farbe, Düfte.

Schon lange, bevor das Thema Plastikmüll in den Ozeanen und auf unseren Äckern massiv in unser Bewusstsein gespült wurde, boten die Seifenhersteller eine umweltfreundliche Alternative, die eigentlich alternativlos sein sollte.

Denn die Schafmilchseifenstücke von Saling kommen nicht nur ohne Mikroplastik, Rohstoffe auf Mineralölbasis, Parabene, Silikone und Konservierungsstoffe aus, sondern auch ohne Plastikver-

packung. Zeit für einen Seifenwechsel! Nun profitiert das Unternehmen von einem verstärkten Umdenken in der Gesellschaft, und Hans-Joachim Saling sieht sich darin bestätigt, dass er mit der Firmengründung vor 25 Jahren alles richtig gemacht hat. Der Absatzmarkt steige zwar nicht sprunghaft, aber stetig, nicht nur in Deutschland. Die zertifizierten Naturprodukte findet man in Bioläden und Reformhäusern von Frankreich bis Dänemark.

Das Unternehmen hat den Anspruch, dass seine Produkte Ganzkörperpflege sind und



dabei zu Höchstleistungen aufschäumen. Die Peelingseife rubbelt mit gemahlenem Ingwer, und weil zum Körper auch der Kopf gehört, gibt es selbstverständlich Shampoo-Seifen. „Theoretisch können Sie

Ihre Haare mit jeder Seife waschen“, sagt Elke Konzelmann, „aber mit der Zeit werden sie dadurch stumpf und klebrig, weil sich bei härterem Wasser unlösliche Kalkseife bildet.“ Shampoo-Seife enthalte spezielle Komponenten, die das verhindern sollen. Trotzdem fühlt sich das Haar nach der Wäsche anders an. Fester. Es muss sich erst daran gewöhnen, erklärt Petra Hofmann. Außerdem seien Rückstände aus konventionellen Produkten erst nach vier, fünf Haarwäschen vollständig ausgewaschen.

Das Palmöl stammt aus nachhaltigem Anbau

Die Schafmilch stammt von speziellen Milchschafern, die auf der Alb, im Allgäu, in Österreich und der Schweiz weiden. Verarbeitet wird sie in Form von Milchpulver. „Aus sieben Litern Milch gewinnt man ein Kilogramm Pulver, der Anteil in der Seife beträgt 1,5 Prozent“, rechnet Hans-Joachim Saling vor. Der Rest besteht aus Seifengrundmasse, Lanolin, natürlichen ätherischen Ölen, Düften und Kräutern. Und Palmöl.

„Palmöl ist ein schwieriges Thema“, sagt Elke Konzelmann, „aber es gibt bei der Menge an Öl, die wir benötigen, keine sinnvolle, nachhaltige Alternative dazu.“ Weil Palmöl eine extrem hohe Ertragskraft habe. Weil für die gleichen



Urlaub mal ganz anders!

- Glamping und Naturcamping
- Schafe und Esel
- Jurten, Tipis, Schäfer- und Zirkuswagen
- Festscheune, Backhaus und Hofladen
- Ferienprogramm und Events
- Spielscheune, Kletterparcours uvm.

Hofgut Hopfenburg

„Einfach mal abhängen!“



Hofgut Hopfenburg GmbH · Hopfenburg 12 · 72525 Münsingen
Tel. +49 (0) 73 81 / 93 11 93 11 · info@hofgut-hopfenburg.de · www.hofgut-hopfenburg.de



Sauberes Trio: Ohne ihre Seifen gehen Petra Hofmann, Hans-Joachim Saling und Elke Konzelmann (von links) nirgendwo hin.



Mengen Öl aus Sonnenblumen, Raps oder Soja viel mehr Anbaufläche nötig und die Probleme noch größer wären. „Unser Palmöl kommt aus nachhaltigem Anbau“, sagt sie. „Aber richtig glücklich sind wir damit noch nicht.“

Ein niedliches Nilpferd im Schafsfell

In Albstadt wird indessen kein einziges Seifenstück produziert, das übernimmt ein befreundeter Seifenmacher in Baden-Württemberg. Wer das ist, bleibt ein Betriebsgeheimnis. Trotzdem arbeiten bei Saling 13 Frauen und zwei Männer. Denn jedes Seifenstück wird von Hand mit einer Banderole versehen, die Elke Konzelmann am Computer entworfen hat, und vor Ort verpackt. „Wir sind ein kleines, aber leistungsfähiges Unternehmen mit ganz tollen Mitarbeitern“, sagt Petra Hofmann. Der Schlüssel ihres Erfolgs liege im langjährigen Know-how, zu dem auch ein umfangreiches Netzwerk gehöre. Das spielt auch beim zweiten Standbein von Saling eine wichtige Rolle: Wollprodukte von Wollschafen, darunter Schaf-

Seifen



Saling Naturprodukte: Das Unternehmen produziert nur in Deutschland und betreibt keinen Online-Shop für Endkunden. Zur Philosophie gehört, dass es ausschließlich Händler beliefert, um die lokale Wirtschaft zu unterstützen. Die einzige Ausnahme ist der Werksverkauf am Firmensitz in Albstadt-Truchtlengen, Rossentalstraße 27.

Telefon 0 74 32/44 32, www.saling.net

Weitere Tiermilchseifen: Cindy Diesch vom Goißahof in Gundershofen (Schelkingen) stellt aus der Milch ihrer Ziegen Seife her – außerdem Alpbüffel- und Esmilchseife. Ihr Seifenlädle hat keine festen Öffnungszeiten, deshalb vorab am besten anrufen.

Telefon 0 73 84/66 56
www.naturseifen-laedle.com

wollbetten, Babyschuhe, Socken, Kuschtierchen und Walkjacken, bei denen die gestrickten Wollstoffe heiß gewaschen und gewalkt werden, sodass ein dichtes Gewebe entsteht, außerdem Kirsch- und Rapskernkissen als Alternative zur Wärmflasche. Die Kirschkerne stammen aus der Marmeladenherstellung, die Rapskerne von Feldern der Schwäbischen Alb. Je 14 Tonnen verarbeitet Saling pro Jahr. Besonders niedlich: ein Nilpferd im Schafsfell mit Kernen im Bauch.

Fast alles wird im Unternehmen genäht und befüllt. Eben noch hat Sabine Schulzke an der Kirschkerne-Maschine gestanden, jetzt näht sie einen Raum weiter Kissen in Herzform. Unter den Händen einer Kollegin entsteht ein Schmuseschaf, und Sara Mendola am Tisch gegenüber lässt die Nähmaschinennadel über Zuschnitte von Walkstoffen rattern. Nur Giorgi, auch Principessa gerufen und „unsere faulste Mitarbeiterin“, liegt in ihrer Kiste und guckt wie ein Unschuldslamm. Wird

jedoch ein Kommissionswagen vorbeigeschoben, flüht die kleine Shih-Tzu-Hündin los, nimmt im untersten Fach Platz und lässt sich spazierenfahren. „Manchmal tummeln sich hier fünf Hunde gleichzeitig“, sagt Hans-Joachim Saling, „das ist entspannend und gut fürs Betriebsklima.“ Natürlich gibt es auch schwarze Schafe bei Saling – aus Seife. Wie die Herzen, Muscheln, Seesterne und Engel sind sie mehr Deko- und Geschenkartikel. Oder kommen krebserkrankten Kindern in Tübingen zugute. Mithilfe des Nikolaus verteilt Saling jedes Jahr schwarze und weiße Schafe gegen Spende an Kindergärten. Der Erlös sowie eine Geldspende anstelle von Weihnachtsgeschenken für Firmenkunden und Lieferanten gehen an den Förderverein, der die kleinen Patienten und ihre Familien unterstützt.



Reichlich Stoff: Bei Saling wird auch genäht – Kirschkerne-Kissen, Walkjacken und Schmusetiere aus Schafflor.

Schafe sind toll – und haben es vergleichsweise gut. „Sie sind das einzige Nutztier, das einigermaßen artgerecht gehalten wird: in der Herde und überwiegend draußen“, sagt Hans-Joachim Saling. „Aber es gibt sie nur deshalb noch, weil sie auf

Stromtrassen, Dämmen, in Weinbergen und Landschaftsschutzgebieten das Gras kurz halten und vor allem, weil ihre Lämmer geschlachtet werden.“ Ohne Lämmer, so ist das nun mal, gibt es auch keine Schafmilchseife.

Text: Dorothee Fauth
Fotos: Verena Müller




HOHENZOLLERN

16. Juni 2019

Schlosserlebnistag

Beim Schlosserlebnistag geht es um Spiel und Spaß für die ganze Familie. Dafür bereitet die Burg ein buntes Programm für große Ritter und kleine Prinzessinnen.

5. + 6. Juli 2019

Open Air-Kino

Ein Leckerbissen für Frischluft-Cineasten: Am Freitag gibts es 1 Film, am Samstag 2 Filme. Die Titel werden in Kürze auf der Burg-Homepage bekannt gegeben.

18. Juli 2019

Royal Groovin' Open Air

Die 6 Spitzenmusiker von und mit Fürst Karl Friedrich von Hohenzollern geben ein Sommer-Konzert im Burghof mit Soul, Rock und Pop im Latin-Jazz-Stil.